

Ich habe mein Auslandsaufenthalt in Brüssel für zwei Semester zwischen 2021 und 2022 absolviert.

Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche in Brüssel gestaltet sich insbesondere für Studios und WG-Zimmer und insbesondere in den beliebten Vierteln als schwierig und kostenintensiv. Der medizinische Campus liegt in Anderlecht, weit im Westen der Stadt. Nichtsdestotrotz rate ich dringend davon ab, eine Unterkunft in Campus-Nähe zu suchen, da diese Gegend sehr studierenden- und kulturarm ist. Ich habe während meiner Zeit in Brüssel in Ixelles gewohnt; der Weg zum Campus hat zwar über eine Stunde gedauert, aber meine Anwesenheit dort war praktisch nie notwendig. Andere Stadtteile, die sich gut zum Wohnen anbieten, sind St. Gilles, Etterbeek und das Zentrum. Es gibt auch Studierendenwohnheime an jedem Campus, die jedoch sehr überrannt sind. Wenn ihr euch auf einen Platz bewerben wollt, bewirbt euch am besten auf dasjenige am Campus Solbosch in Ixelles. Ihr müsst aber früh dran sein, weil die Bewerbungsfristen hierfür schon Mitte Mai sind.

Studium:

Das Studium in Brüssel kann ich nur bedingt empfehlen. Die Koordination vor Ort mit Frau Kristela Babic ist zwar klasse, aber als Erasmus-Studierende sind fast ausschließlich rein theoretische Kurse anwählbar; die praktischen Fächer der Grande Clinique sind nicht wählbar. Das Studium ist auch anders aufgebaut als in Deutschland. Hier gibt es zum Beginn eines jeden Semesters ungefähr sechs Wochen intensiv Vorlesungen, die jedoch nicht obligatorisch sind. Anschließend gibt es eine vorlesungsfreie Zeit, in der über zwei Semester insgesamt 3 Monate Praktikum absolviert (können in DE als Famulatur angerechnet werden) werden können, was ich dringend empfehle. Die Vergabe wird über die Uni geregelt, man kann sich aber auch selbständig um einen Platz bemühen. Vergisst hierfür nicht, "STAGE" in euer Learning Agreement zu schreiben. Nach der Praktikumsperiode hat man etwa einen Monat Zeit sich auf die Klausuren vorzubereiten; diese sind jedoch (auch nach Absprache mit anderen deutschen Studierenden) um ein Vielfaches anspruchsvoller und ausführlicher als in Deutschland und man bekommt als Erasmus-Studierende auch keinen Nachteilsausgleich. Falls ihr in eurem Erasmus-Semester/Jahr stark auf euer Studium konzentrieren wollt, kann ich Brüssel dementsprechend nur bedingt empfehlen.

Kultur/Freizeit:

Brüssel hat es mir richtig angetan. Diese Faszination geht so weit, dass ich mich bereits informiert habe, wie ich meine Facharzt-Spezialisierung nach dem Studium hier machen kann. Die Stadt ist total chaotisch. Das gilt nicht nur für die Stadtstruktur und den Straßenverkehr, sondern auch bezüglich der unterschiedlichen Nationalitäten, die sich vornehmlich aufgrund der EU-Institutionen hier angesiedelt haben. Man hat in jeder Kommune tolle Ausgehmöglichkeiten, es gibt sehr schöne Parks (Parc Royale, Parc Cinquantenaire, Bois de la Cambre), zahlreiche Fitness-Studios (ich war bei Basic Fit angemeldet, sehr praktisch, weil sich an jeder zweiten Ecke ein Studio befindet), tolle Schwimmbäder, viele internationale Kinos, Vintage-Märkte, großes Angebot alternativer und queerer Parties und Bars, außerhalb von Brüssel kann man toll Rennrad fahren etc.. An schönen Wochenenden ist man schnell am Meer (Ostende, ca. 90 min mit Zug), aber auch in vielen anderen europäischen Metropolen (Köln, Amsterdam, London, Paris). Ich muss hinzufügen, dass ich mich überwiegend außerhalb der Erasmus-Community bewegt habe,

aber auch das Brüsseler ESN-Team war sehr engagiert und hat viele Veranstaltungen und Trips in andere Städte organisiert.

Ich kann definitiv noch vieles mehr berichten; kannst mir gerne eine Mail schreiben
soerenhueppe@gmx.de